

Pränumeration: Mit täglicher Postversendung, Morgen- und Abendblatt, sammt der wöchentlichen Beilage „Blätter für Landwirthschaft und Gewerbe“...

Morgenblatt.

Man pränumerirt anseherlich Post-Ofen durch die Postämter: für Post-Ofen im Expeditionsbureau des „Ung. Lloyd“, Zweidalgasse Nr. 14, I. Stock, wo auch die Inserate...

Zur Tagesgeschichte.

West, 10. April.

Gleichwie man dem Ausbruche des deutsch-französischen Krieges nachsah, das letztere den beiden beteiligten Nationen schon längere Zeit ganz unmerklich in Nerven und Gliedern gelegen...

von dem Tode Gustave Flourens' erjunden sei und daß man auf dem Stadthause Grund habe, ihr feinen Glauben zu schenken. In einer geheimen Sitzung kam es auf dem Stadthause zu heftigen Kämpfen...

Das Pariser Central-Komitee hat beauftragt dem General Garibaldi den Oberbefehl über die Pariser Nationalgarde anzuverleihen...

General Garibaldi dankt für die Ehre seiner Ernennung zum Kommandanten der Nationalgarde von Paris, die ich liebe, und deren Ruhm und Gefahren zu theilen ich stolz wäre.

Bei Gelegenheit der Verhandlung des 1871er Budgets hat der Reichstag die Errichtung einer Zinsengarantie-Vereinbarung...

Bei Gelegenheit der Verhandlung des 1871er Budgets hat der Reichstag die Errichtung einer Zinsengarantie-Vereinbarung...

Bei Gelegenheit der Verhandlung des 1871er Budgets hat der Reichstag die Errichtung einer Zinsengarantie-Vereinbarung...

Bei Gelegenheit der Verhandlung des 1871er Budgets hat der Reichstag die Errichtung einer Zinsengarantie-Vereinbarung...

Bei Gelegenheit der Verhandlung des 1871er Budgets hat der Reichstag die Errichtung einer Zinsengarantie-Vereinbarung...

Bei Gelegenheit der Verhandlung des 1871er Budgets hat der Reichstag die Errichtung einer Zinsengarantie-Vereinbarung...

Zeit und Friedrich Garfanyi sind hier zum Besuch beim Gouverneur: Beide äußern sich ganz enthusiastisch über die Lage und Hofen.

Wien, 10. April. (Orig.-Dep.) Aus Darmstadt wird der „N. Fr. Presse“ telegraphirt: Ministerpräsident Dalwigk ist zurückgetreten; seine Stelle wird provisorisch vom Geheimrath Berthold versehen...

Wien, 10. April. Das Verlangen nach dem Rücktritt des Admiral Graf Tietzsch hat unter Beibehaltung der Prinzipien des kaiserlichen Hofes, vieler Deputationen, aller Celebritäten der Residenz und einer zahlreichen Volksmenge stattgefunden...

Wien, 10. April. Graf Hohenzollern begibt sich morgen nach Innsbruck, um den Kaiser auf der Reise nach Tirol zu begleiten.

Wien, 10. April. Die hiesige spanische Gesandtschaft berichtet, daß alle Nachrichten über bevorstehende Umwälzungen in Spanien tendenziell seien, zurückzuführen auf Umtriebe Montpensier's...

Triest, 10. April. Man spricht in Marinekreisen davon, daß Zetthoff durch Kaiserliche Ernennung zum Kommandanten der Marine in Triest ernannt werden soll; letzterer ist in der Marine nicht beliebt.

Zinn, 10. April. (Orig.-Dep.) Der deutsche politische Verein wird eine Zustimmungserklärung an Döllinger richten.

München, 10. April. In einer zahlreich besuchten Versammlung von Bürgern wurde eine Adresse einstimmig angenommen, worin die Staatsregierung gebeten wird, die Verbreitung der Unselbstbartheitslehre in den Bildungsanstalten zu verbieten...

Paris, 8. April. (Orig.-Dep.) Der „Verite“ zufolge tödtete General Henry den Wärter, welcher ihm Speise brachte, entloß in dessen Verkleidung und traf mittelst der Orleansbahn in Paris ein.

Paris, 10. April. (Orig.-Dep.) Die Notre-Dame-Kirche wurde ausgeplündert. Privathäuser wurden gleichfalls geplündert. Der Sicherheitsausschuß verhaftete einzelne Mitglieder der Kommune...

Paris, 9. April. Ravoul, Rigault und Gournet sind die Hauptführer des Sicherheitsausschusses, welcher die Kommunitätsglieder verhaftet.

Verailles, 9. April. (Orig.-Dep.) Auf den ehelichen Feldern wird es wahrscheinlich zu heftigen Kämpfen kommen. Bei der Wiedereinnahme des Plateaus von Chatillon durch die Jungtruppen wurden 200 Gendarmen gefangen genommen...

Verailles, 10. April. Gestern den ganzen Tag über war die Kanonade milder heftig; zwischen den Batterien vor der Brücke bei Neuilly und denen der Pariser an der Porte Maillot fand kein bedeutender Vorkauf statt.

Vern, 10. April. In den eidgenössischen Staatskassen wurde ein Defizit von 500,000 Francs entdekt; der Staatskassier Eggiman machte Gehändnisse.

Florenz, 9. April. (Orig.-Dep.) Der König genehmigte das Dekret über die neue Uniformierung der Infanterie. General Lamarmora wurde in Disponibilität versetzt.

London, 9. April. Das Befinden der Prinzessin von Wales ist besorgnißregend.

London, 10. April. Nach einer Meldung der „Times“ aus Philadelphia vom 9. d. gelangte die vereinte Kommission zu einem freundschaftlichen Vergleichsabschlusse über die schwebenden internationalen Fragen.

Tagesneuigkeiten.

Personalnachrichten. Der Sektionschef Baron Bela Orczy ist Samstag Abends von Lissa zurückgekehrt.

Ernennungen im Hand-Isminierium. Se. Majestät hat mit a. b. Entschliessung vom 8. d. den Sektionsrath Dr. Edmund Argy zum Ministerialrath, und den gewesenen Ministerial-Sekretär Emrich Németh zum Präsidial-Sekretär ernannt.

Das Beste Aprilturnen, welches heute Nachmittag halb 3 Uhr abgehalten wurde, war trotz des leichten Regens ziemlich zahlreich besucht.

Damenpreis, 10. April. (4 Nennungen). Distanz 20 Klatter vor dem Gewinnslopfen angefangen, einmal herum. Von den 7 Nennungen beteiligten sich an diesem Rennen nur Graf Nikolaus Ghergely's 5jähriger Hundsbengel „Beinhöfcher“, Graf Joan Szapary's 4jähriger Hundsbengel „Berbera“ und Herr Ernst v. Vlastov's 3jähriger braune Stute „Margit“.

Handicap, Distanz 11. Steeplechase, 80 f. (4 Nennungen). Handicap, Distanz 2 1/2 Meile mit 15 Hindernissen. Es beteiligten sich an diesem Rennen alle genannten Reiter, nämlich Graf Joan Szapary's 5jähriger Hundsbengel „Berbera“, Herr Ernst v. Vlastov's 3jähriger braune Stute „Margit“, Graf Joan Szapary's 4jähriger Hundsbengel „Beinhöfcher“ und Herr Ernst v. Vlastov's 3jähriger braune Stute „Margit“.

Handicap, Distanz 11. Steeplechase, 80 f. (4 Nennungen). Handicap, Distanz 2 1/2 Meile mit 15 Hindernissen. Es beteiligten sich an diesem Rennen alle genannten Reiter, nämlich Graf Joan Szapary's 5jähriger Hundsbengel „Berbera“, Herr Ernst v. Vlastov's 3jähriger braune Stute „Margit“, Graf Joan Szapary's 4jähriger Hundsbengel „Beinhöfcher“ und Herr Ernst v. Vlastov's 3jähriger braune Stute „Margit“.

Handicap, Distanz 11. Steeplechase, 80 f. (4 Nennungen). Handicap, Distanz 2 1/2 Meile mit 15 Hindernissen. Es beteiligten sich an diesem Rennen alle genannten Reiter, nämlich Graf Joan Szapary's 5jähriger Hundsbengel „Berbera“, Herr Ernst v. Vlastov's 3jähriger braune Stute „Margit“, Graf Joan Szapary's 4jähriger Hundsbengel „Beinhöfcher“ und Herr Ernst v. Vlastov's 3jähriger braune Stute „Margit“.

Handicap, Distanz 11. Steeplechase, 80 f. (4 Nennungen). Handicap, Distanz 2 1/2 Meile mit 15 Hindernissen. Es beteiligten sich an diesem Rennen alle genannten Reiter, nämlich Graf Joan Szapary's 5jähriger Hundsbengel „Berbera“, Herr Ernst v. Vlastov's 3jähriger braune Stute „Margit“, Graf Joan Szapary's 4jähriger Hundsbengel „Beinhöfcher“ und Herr Ernst v. Vlastov's 3jähriger braune Stute „Margit“.

Handicap, Distanz 11. Steeplechase, 80 f. (4 Nennungen). Handicap, Distanz 2 1/2 Meile mit 15 Hindernissen. Es beteiligten sich an diesem Rennen alle genannten Reiter, nämlich Graf Joan Szapary's 5jähriger Hundsbengel „Berbera“, Herr Ernst v. Vlastov's 3jähriger braune Stute „Margit“, Graf Joan Szapary's 4jähriger Hundsbengel „Beinhöfcher“ und Herr Ernst v. Vlastov's 3jähriger braune Stute „Margit“.

Handicap, Distanz 11. Steeplechase, 80 f. (4 Nennungen). Handicap, Distanz 2 1/2 Meile mit 15 Hindernissen. Es beteiligten sich an diesem Rennen alle genannten Reiter, nämlich Graf Joan Szapary's 5jähriger Hundsbengel „Berbera“, Herr Ernst v. Vlastov's 3jähriger braune Stute „Margit“, Graf Joan Szapary's 4jähriger Hundsbengel „Beinhöfcher“ und Herr Ernst v. Vlastov's 3jähriger braune Stute „Margit“.

Handicap, Distanz 11. Steeplechase, 80 f. (4 Nennungen). Handicap, Distanz 2 1/2 Meile mit 15 Hindernissen. Es beteiligten sich an diesem Rennen alle genannten Reiter, nämlich Graf Joan Szapary's 5jähriger Hundsbengel „Berbera“, Herr Ernst v. Vlastov's 3jähriger braune Stute „Margit“, Graf Joan Szapary's 4jähriger Hundsbengel „Beinhöfcher“ und Herr Ernst v. Vlastov's 3jähriger braune Stute „Margit“.

erleben daraus, daß an diesen Stellen 129 Elementarlehrer und zwar 67 auf Staatskosten, 62 aber aus eigenen Mitteln oder auf Kosten ihrer Kommitentien theilgenommen haben.

hat sich, wie man uns mittheilt, auf der Fahrt des Zessenerer Zuges bei Droßlamos ein Unfall ereignet, der an und für sich zu beklagen ist, der aber leicht viel größere Dimensionen hätte annehmen können...

Wien, 10. April. Die hiesige spanische Gesandtschaft berichtet, daß alle Nachrichten über bevorstehende Umwälzungen in Spanien tendenziell seien, zurückzuführen auf Umtriebe Montpensier's...

Wien, 10. April. Graf Hohenzollern begibt sich morgen nach Innsbruck, um den Kaiser auf der Reise nach Tirol zu begleiten.

Wien, 10. April. Die hiesige spanische Gesandtschaft berichtet, daß alle Nachrichten über bevorstehende Umwälzungen in Spanien tendenziell seien, zurückzuführen auf Umtriebe Montpensier's...

Wien, 10. April. Die hiesige spanische Gesandtschaft berichtet, daß alle Nachrichten über bevorstehende Umwälzungen in Spanien tendenziell seien, zurückzuführen auf Umtriebe Montpensier's...

Wien, 10. April. Die hiesige spanische Gesandtschaft berichtet, daß alle Nachrichten über bevorstehende Umwälzungen in Spanien tendenziell seien, zurückzuführen auf Umtriebe Montpensier's...

Wien, 10. April. Die hiesige spanische Gesandtschaft berichtet, daß alle Nachrichten über bevorstehende Umwälzungen in Spanien tendenziell seien, zurückzuführen auf Umtriebe Montpensier's...

Wien, 10. April. Die hiesige spanische Gesandtschaft berichtet, daß alle Nachrichten über bevorstehende Umwälzungen in Spanien tendenziell seien, zurückzuführen auf Umtriebe Montpensier's...

Wien, 10. April. Die hiesige spanische Gesandtschaft berichtet, daß alle Nachrichten über bevorstehende Umwälzungen in Spanien tendenziell seien, zurückzuführen auf Umtriebe Montpensier's...

Wien, 10. April. Die hiesige spanische Gesandtschaft berichtet, daß alle Nachrichten über bevorstehende Umwälzungen in Spanien tendenziell seien, zurückzuführen auf Umtriebe Montpensier's...

Wien, 10. April. Die hiesige spanische Gesandtschaft berichtet, daß alle Nachrichten über bevorstehende Umwälzungen in Spanien tendenziell seien, zurückzuführen auf Umtriebe Montpensier's...

Wien, 10. April. Die hiesige spanische Gesandtschaft berichtet, daß alle Nachrichten über bevorstehende Umwälzungen in Spanien tendenziell seien, zurückzuführen auf Umtriebe Montpensier's...

Wien, 10. April. Die hiesige spanische Gesandtschaft berichtet, daß alle Nachrichten über bevorstehende Umwälzungen in Spanien tendenziell seien, zurückzuführen auf Umtriebe Montpensier's...

Wien, 10. April. Die hiesige spanische Gesandtschaft berichtet, daß alle Nachrichten über bevorstehende Umwälzungen in Spanien tendenziell seien, zurückzuführen auf Umtriebe Montpensier's...

Wien, 10. April. Die hiesige spanische Gesandtschaft berichtet, daß alle Nachrichten über bevorstehende Umwälzungen in Spanien tendenziell seien, zurückzuführen auf Umtriebe Montpensier's...

Wien, 10. April. Die hiesige spanische Gesandtschaft berichtet, daß alle Nachrichten über bevorstehende Umwälzungen in Spanien tendenziell seien, zurückzuführen auf Umtriebe Montpensier's...

Wien, 10. April. Die hiesige spanische Gesandtschaft berichtet, daß alle Nachrichten über bevorstehende Umwälzungen in Spanien tendenziell seien, zurückzuführen auf Umtriebe Montpensier's...

Wien, 10. April. Die hiesige spanische Gesandtschaft berichtet, daß alle Nachrichten über bevorstehende Umwälzungen in Spanien tendenziell seien, zurückzuführen auf Umtriebe Montpensier's...

Wien, 10. April. Die hiesige spanische Gesandtschaft berichtet, daß alle Nachrichten über bevorstehende Umwälzungen in Spanien tendenziell seien, zurückzuführen auf Umtriebe Montpensier's...

Wien, 10. April. Die hiesige spanische Gesandtschaft berichtet, daß alle Nachrichten über bevorstehende Umwälzungen in Spanien tendenziell seien, zurückzuführen auf Umtriebe Montpensier's...

Wien, 10. April. Die hiesige spanische Gesandtschaft berichtet, daß alle Nachrichten über bevorstehende Umwälzungen in Spanien tendenziell seien, zurückzuführen auf Umtriebe Montpensier's...

Wien, 10. April. Die hiesige spanische Gesandtschaft berichtet, daß alle Nachrichten über bevorstehende Umwälzungen in Spanien tendenziell seien, zurückzuführen auf Umtriebe Montpensier's...

Wien, 10. April. Die hiesige spanische Gesandtschaft berichtet, daß alle Nachrichten über bevorstehende Umwälzungen in Spanien tendenziell seien, zurückzuführen auf Umtriebe Montpensier's...

Wien, 10. April. Die hiesige spanische Gesandtschaft berichtet, daß alle Nachrichten über bevorstehende Umwälzungen in Spanien tendenziell seien, zurückzuführen auf Umtriebe Montpensier's...

Wien, 10. April. Die hiesige spanische Gesandtschaft berichtet, daß alle Nachrichten über bevorstehende Umwälzungen in Spanien tendenziell seien, zurückzuführen auf Umtriebe Montpensier's...

Wien, 10. April. Die hiesige spanische Gesandtschaft berichtet, daß alle Nachrichten über bevorstehende Umwälzungen in Spanien tendenziell seien, zurückzuführen auf Umtriebe Montpensier's...

Wien, 10. April. Die hiesige spanische Gesandtschaft berichtet, daß alle Nachrichten über bevorstehende Umwälzungen in Spanien tendenziell seien, zurückzuführen auf Umtriebe Montpensier's...

Wien, 10. April. Die hiesige spanische Gesandtschaft berichtet, daß alle Nachrichten über bevorstehende Umwälzungen in Spanien tendenziell seien, zurückzuführen auf Umtriebe Montpensier's...

Karl Weiskircher

UNGARISCHER LLOYD.

Abendblatt.

Dienstag, 11. April.

1871. — Nr. 82.

(Die einzelne Nummer kostet 4 Kr. 6 H.)

— Pest, 11. April. Die gestern erschienene Morgennummer der „Wiener Zig.“, die uns leider erst heute Morgen zugegangen ist, veröffentlicht den nachstehenden, aus Anlass des Ablebens des Vize-Admirals Tegethoff erlassenen allerb. Flottenbefehl Sr. Majestät:

Flottenbefehl an Meine Kriegsmarine.
In der Stunde meines thätigen Lebens wurde der Kommandant Meine Kriegsmarine, Vizeadmiral v. Tegethoff, zu Wiener trübem Betrübnis aus diesem Leben abgerufen.

Ich habe in dem Dahinscheidenden einen treu ergebenden, hingebungsreichen Diener; der Staat einen seiner ausgezeichnetsten Männer; die Marine in ihm den Helden verloren, der sie in Tapferkeit und in allen Marinsituationen einen feierlichen Trauergeistesdienst mit Abgabe der gehörenden Trauer- und Grabesübungen abhalten und die ausgerüsteten Schiffe durch vierzehn Tage auf der am Donn gestrichen Flotte zu tragen haben.

Mein Mitwird die Kriegsmarine ihrem hingehenden Kommandanten eine unvergänglich dankbare Erinnerung bewahren und das Andenken an ihn stets zu ehren wissen.

Ich befehle, daß Meine Marine auf allen ausgerüsteten Kriegsschiffen und in allen Marinsituationen einen feierlichen Trauergeistesdienst mit Abgabe der gehörenden Trauer- und Grabesübungen abhalten und die ausgerüsteten Schiffe durch vierzehn Tage auf der am Donn gestrichen Flotte zu tragen haben.

Wien, am 7. April 1871.
Franz Joseph II. k. u. k. M. J.

Das Leichenbegängnis des Vize-Admirals Wilhelm v. Tegethoff.

Wien, 10. April. Das Leichenbegängnis des un-
vergesslichen, im fünfzigsten Mannesalter am 7. d. verstorbenen Vize-Admirals Wilhelm v. Tegethoff war eines der imposantesten durch die öffentliche Theilnahme, die sich dabei in wahrhaft großartigem Maße kundgab. Seit 12 Uhr Mittags wogte eine unübersehbare Menschenmenge durch die Straßen der inneren Stadt und der Vorstadt, durch die sich der Trauerzug bewegen sollte. Jeder hervorragende Punkt, besonders die Fensterbänke, Dächer etc. waren bereits um 1 Uhr von Menschenmengen in Beschlag genommen. In und nach der Burg, auf dem Schottenthor und auf der Fleming herrschte das größte Gedränge.

Seit dem Tode und dem Leichenbegängnis des großen Marschalls Napoleons gab sich eine solche allgemeine Trauer nicht mehr. Bevor wir aber zur Schilderung der Leichenfeierlichkeiten übergehen, tragen wir noch über den gestrigen Tage Folgendes nach: Seit dem Morgenstunden wurde die Schützen- und Infanteriebrigade nicht leer von Tausenden und Tausenden Personen, welche die Leiche des Helden von Sisa, des Vize-Admirals v. Tegethoff befehligen kamen. Es herrschte dabei ein solches Ungestüm, daß den Anbrüdenden die Aelider vom Leibe gerissen wurden, was hauptsächlich zu nehmen ist und die Heftigkeit der Trauerfeierlichkeiten und in der Korridor zerschmetter wurden. Erst einer herbeigeholten verstärkten Militärpolizei gelang es, die Ordnung theilweise herzustellen und damit die Beerdigung bis 6 Uhr Abends. Hierauf wurde eine Glasdecke über den Sarg gelegt und dieselbe hermetisch verschlossen.

Heute Vormittags erschienen fast sämtliche in Wien weilenden Herren Erzherzoge, einige Minister, aristokratische und andere Persönlichkeiten, um die Leiche des dem Vaterlande zu hoch entrissenen Helden zum letzten Male in Augenschein zu nehmen.

Um 12 Uhr Mittags wurde der Wagenverkehr in den Straßen, durch die sich der Trauerzug bewegen sollte, vollständig abgelehrt, und eine Stunde später rückten unter Kommando des FML. Freiherrn v. Marozic die sämtlichen in Wien garnisonirenden dienstfertigen Truppen aus und nahmen in folgender Weise Aufstellung: Die Brigade Generalmajor von Werdeck am Stephansplatz und am Graben; die Brigade Generalmajor Ritter v. Horn am Judenplatz, am Schulhof, auf der Fleming und am Hof; die Brigade Generalmajor Baron Hentel am Hof; die Brigaden der Generalmajors Edler v. Jomak und v. Belsan am Paradeplatz; das dritte und vierte Artillerieregiment Nr. 2 und 11 ebenfalls am Paradeplatz; ein Bataillon des Infanterieregiments Nr. 67 und die Musikfelle des Infanterieregiments Nr. 42 in der Gasse und Bankgasse, und gegenüber dem Trauerhaute die zur Leichenfeier nach Wien beordnete Kompanie des Matrosenkorps.

Wenige Minuten nach 1 Uhr erschienen im Trauerhause (Schottenthor Nr. 14) die Deputationen des Marine-Oberbefehlshabers, der Marinebeamten, des Kommandanten in Rente (General Franz von Sisa und Ritter v. Berneda), der Vizekommandant Ritter v. Kollonitsch, der pensionirte Vize-Admiral Freiherr v. Wallersdorff-Hellerau, die Contre-Admirale von Sisa und Wittich, sodann zahlreiche Deputationen aus Zalmanen, Jüdisen etc. und eine aus vier Kanariern und 40 Offizieren bestehende Deputation des österreichischen Lloyd. Sämtliche Anwesende, voran die Anverwandten, traten nun zum Sarg hin und beäugelten die Leiche. Während war der Abschied der ersten Mutter von den herzlichsten Uebertreibern ihres Sohnes. Gleich darauf wurde der Sarg geschlossen und von dem Zienten der Entreprisse des pompos funebres unter der Thoreinfahrt getragen und das vom Feldbischof Mayer unter Armirung und zahlreicher Geistlichen des vereinigten Kaisers sechs Marine-Offiziere tragen den Sarg durch die Bank und Flegengasse zur Flemingstraße zu den Schotten. Voran

marfchirte das Infanterie-Bataillon Ritter v. Schmerling, an die Bahre schloß sich das Marine-Korps an.

Vor der Kirche hatte die Aufahrt schon kurz nach 1 Uhr begonnen. Successive fanden sich ein: die Erzherzoge Ludwig Victor, Albrecht, Wilhelm, Rainer, Leopold, Karl Ferdinand, Großherzog von Toskana, Prinz von Hessen, Herzog von Modena, Kriegsminister Freiherr von Kuhn, Finanzminister von Lompan, die Minister Graf Hohenwart, Dr. Schäffle, Generalmajor von Schell, der russische Gesandte von Lewjoff, der holländische Gesandte Baron Schreier, der französische Militär-Bevollmächtigte Herr Hohenlohe, Graf Belgard, Graf Grunne, Feldmarschall Fürst Schwarzenberg, Fürst Ledebur, Graf Goronini, Graf Degetsch, Freiherr von Kossach, der Platzkommandant Generalmajor von Hötting, Statthalter Ritter v. Weber, Polizeidirektor Ritter v. Lemonnier, Bürgermeister Dr. Felder mit den Gemeindevätern; Ritter v. Schmerling, Graf Werba und fünfzigsten an der Spitze der Ehrenhausmitglieder, Graf Chorinsky, Graf Attems, Ritter v. Hye, Ritter von Palmer, Graf Taaffe, Fürst Volkow, Graf Vartic, Freiherr v. Pratohevera, FML. Ritter v. Galdens, Graf Lam-Gallas etc. etc. G. d. K. Freiherr v. Edelsheim, Graf Jungbadl etc. Wir sind nicht im Stande, alle Persönlichkeiten aufzuzählen und erwähnen nur noch die jährlich vertretene Generalität, die Reichsrathsmitglieder, den Bürgermeister von Marburg, die Marine-Offiziere etc. etc.

Um 2 Uhr 20 Minuten langte der Trauerzug vor der Kirche an und wurde der Sarg hineingetragen. Die kirchliche Ceremonie dauerte über eine halbe Stunde. Während dieser Zeit begann die Formirung des Zuges. Die Leiche wurde von den Dragonern geführt, denen eine Eskadron Husaren in einem kurzen Intervall folgte. Am Kolonnenanfang schloß sich die Kavallerie der Brigade Generalmajor v. Berchthold an mit dem 53. Infanterieregimente an der Spitze, die Brigade des Generalmajors v. Horn, dann das 72. Infanterieregiment, das Gendarmebataillon und die Kadettenkinder. Jedem Regimente folg eine Musikfelle voran. Die Truppen nahen, sobald sie den Paradeplatz erreicht hatten, die ihnen zugewiesene Aufstellung; der größte Theil der Kavallerie postirte sich gegenüber dem Kaisergarten, um die Leiche nach dem Friedhofe zu geleiten.

Hierauf kamen die Veteranen mit ihrer Kapelle und Fahne, nach ihnen das Leibregiment des Verstorbenen mit einem schwarzen Schleppschilde behängt. Am erst folgte der sechsstimmige Leichenchor, auf welchem Sisa und Degetsch sowie viele Kränze lagen. Unter diesen erwähnen wir eines kleinen Vorbespannes mit der Aufschrift: die k. k. Kriegsmarine ihrem geliebten, unvergesslichen Führer, eines Kränzes, gehendet von der Frau Magdalena Mensdorff mit weißen Atlasbändern und schwarzer Juchstift und endlich eines von der Gattin des ehemaligen belgischen Konsuls in Triest, Mutter's, gezeichneten Kränzes. Dieser der Entreprisse mit brennenden Wundlichtern umgaben den Leichenwagen. Gleich nach demselben trugen Sausoffiziere der Entreprisse die Orden des Verstorbenen, denen der geharnischte Ritter folgte.

Der Oberst Karl v. Tegethoff der Bruder des Verstorbenen (dessen anderer Bruder Dr. Albrecht v. Tegethoff bei der Mutter zurückließ, die ihre Aufregung gar nicht bemerken konnte), und die nächsten Verwandten, die k. k. Kriegsmarine, die Marineoffiziere, die Generalität und die Beamten der Marine waren die nächsten im Zuge. Geleitet wurde derselbe durch das Matrosenkorps, die übrigen Infanterie-Regimenter und Artillerie-Batterien.

Mit diesen hatte das letzte Militär die Burg passiert und das nach Tausenden und Tausenden verammelt gewesene Publikum strömte auf den Paradeplatz.

Während der eigentlichen Leichenzug außerhalb des Burgplatzes die Richtung nach der Wien nahm, verfügten sich die Erzherzoge und die Generalität auf den Paradeplatz, wo die vorgeschriebenen Ehrenübungen geföhrt wurden.

Die Leiche wurde über die Hauptstraße, Elisabethstraße, Friedner Hauptstraße und Hauptstraße auf den Friedhof in Mählingerstraße geführt, wo die Beisigung in Gegenwart der Angehörigen des Verstorbenen, der Marine-Offiziere, vieler Generale etc. und zwar im eigenen Grabe erfolgte. Circa 30,000 Personen standen von der Hauptstraße bis zum Friedhofe, wo die Matrosenkompanie nach erfolgter Beisigung die Ehrenübungen gaben.

In Ruhe und Ordnung verließ sich dann die ungeheure Menschenmenge, welche seit 12 Uhr Mittags die Straßen und Plätze der inneren Stadt und der Vorstadt geföhlt hatte.

Se. Majestät ließ dem weilenden Bürgermeister von Marburg (dem Gehilfen Tegethoff's) durch den Polizeidirektor Ritter v. Lemonnier sein Bedauern ausdrücken, daß die Stadt Marburg einen so heroischen Sohn verloren habe.

Contre-Admiral Sisa hat am 7. d. folgenden Admiralsbefehl erlassen:

„Von Schmerz gebeugt und trauererfüllten Herzens gebe ich hiemit der Kriegsmarine die erschütternde Kunde von dem heute Morgens halb 8 Uhr hier in Wien erfolgten Ableben unseres hochverehrten und allgeliebten Marinekommandanten Vize-Admirals Wilhelm v. Tegethoff.
Er starb, wie er gelebt — als Held! Bis zum Herab-
langen weiterer a. h. Bestimmungen werde ich die Geschäfte der Marineleitung und des Marinekommandanten führen.“

Politische Rundschau, 11. April. Beide kämpfende Theile — Paris und Versailles — sollen gewillt sein, sich für die nächsten Tage auf die Defensive zu beschränken, Paris, weil die Kommune die theilweise mit Gewalt zusammengetriebenen Marschregimenter organisiren will, Versailles, weil die Formation eingetrossener Kriegsgefangener noch nicht vollständig genug erfolgen konnte. Ueber das Thema neuer Verhandlungen zwischen Favre und Fabrice verlaute noch nichts.

Das offizielle Blatt von Versailles meldet:

„Einige Leute, welche als zur Armee gehörig erkannt wurden, sind nach der Strenge des Militärgesetzes, welches die Soldaten, die gegen ihre Führer kämpften, mit dem Tode bestraft, erschossen worden. Um jeder Gefahr eines Angriffs oder einer Umwälzungsbewegung über Meudon und Saint-Gyr zu

vorzukommen, wurde der Park von Versailles geschlossen, die Posten verdoppelt und die Wälder mit Plänkern besetzt. Mehrere den Jungmännern abgenommene Geschütze, sowie Munitionswagen und eine große Anzahl von Gewehren sind nach Versailles gebracht worden.

Einem Pariser Briefe der „Judeu.“ vom 6. d. über die Situation entnehmen wir das Nachstehende:

Eine neue Proklamation ist erschienen, in welcher die Mitglieder der Kommune nach bestigen Beschuldigungen gegen die Versailles Verblümmung erklären, daß sie keinen anderen Ehrgeiz haben, als Paris seine kommunale Autonomie zurückzugeben und die Gewalt in die Hände ihrer Wähler niederzulegen. Diese Fische ist von Teleschne und Bnat unterzeichnet. Wie rein ist diese Beschuldigung mit dem heutigen „Fischel“, das einen Märker für die andernartigen Angelegenheiten er-
nennt und Paschal Grouzet beauftragt, sich im Rathfall mit dem Fürsten Metternich und den anderen Diplomaten ins Einvernehmen zu setzen? (M. Paschal Grouzet hat auch schon Fürst Gortschakoff, M. Gladstone und Graf Bismarck angeboten, mit der Kommune durch Vermittlung ihrer diplomatischen Vertreter in Verbindung zu treten.) Ich kann mir diesen Widerspruch nicht erklären; aber es scheint, daß die Gewalt, wenn eine solche existirt, der Kommune entzogen und an das Centralkomite übergeht, wo das terroristische Element vorherrschend ist. Die Verhaftungen werden fortgesetzt und man nennt die Zahl von 2000, was mir aber übertrieben scheint, denn wenn sie auch mit der belagerten Stadt vorgenommen werden, so werden sie doch zum größten Theil nicht aufrecht erhalten. Aber bei einigen ist das ja der Fall: so die Verhaftungen des Erzbischofs von Paris und des Abbé Deguery und wie man sagt, des Abbé de Longallerie, Barrer v. St. Augustin; auch Abbé Duquesne, Barrer v. St. Laurent, sollte verhaftet werden, aber man stand davon, Angesichts der großen Beliebtheit dieses Geistlichen, ab. Man hat auch Darbonne de la Grangerie in die Conciergerie gebracht, der unter dem Kaiserreich eine Korrespondenz für die Departements machte und als man ihn erkannte, erklärte man, daß man ihn zum letzten Preis freigebe, da er einer Deputirten sei, deren Anwesenheit für das Leben der Republik in wälder die Halle, die Darbonne einnimmt, hat zur Linken die, in welcher sich der Erzbischof von Paris, und zur Rechten die, in welcher sich die Republik befindet. Der Letztere wurde bei einer berühmten Löwin der Demimonde verhaftet. Man hat heute erzählt, daß heute Parlamente mit einer weißen Fahne nach Versailles, in Folge eines Entschlusses, der gestern nach langer Berathung im Kriegskomite geföhrt wurde, abgereist sind. Wenn dies richtig ist, so ist es nicht mit dem Style der offiziellen Ämtern bezüglich der Versailles Regierung zu vereinbaren, insbesondere nicht mit einem schwarz-geränderten kleinen Plakate, in welchem die Bürger eingeladen werden, dem Besatzen ihrer von dem Feinde der Republik ererbten Brüder beizumohnen. Aber eines ist gewiß und das ist, daß dem Feinde in der Masse der Bevölkerung der Durl nach Ordnung, Frieden und Arbeit folgt. Ein Veröhnungskomite zeigt Signum a. a. der Salle Valentino an. Auch sah ich ungestraft eine rothe Fische anhängen, deren Unterzeichner von der Kommune verlangen, daß sie sich nur als Departementalräthe betraachten möge, und von der Assemblée, daß sie Wahlen für eine Municipalcommission anordnen solle. Die Gruppe der demissionirten Deputirten, der alten Maires und anderer Demokraten, an deren Spitze Floquet und Ledroit stehen und die sich zuerst beim „Avenir National“ und dann bei Floquet versammelten, erklärt immer mehr Zustimmungserklärungen. Ihr Programm enthält folgende Punkte: Anerkennung der Republik, ausgeübte Kommunalfreiheit in Paris, einzige bemaffnete Stadt in Paris; die Nationalgarde. Es ist nicht viel Aussicht, daß diese Bedingungen in Versailles acceptirt werden. Aber der Hauptzweck der Führer dieser Gruppe ist die Bildung eines Centrums, wo sich eine Macht vereinigen könnte, genügend, um ihren Willen an die Stelle der vergebenden Geheiligkeit zu setzen und um mit dem Gouvernement von Versailles zu unterhandeln. Auf der Place Voltaire, nicht, wie es anfänglich hieß, auf der Place Roquette, hat man eine Guillo-tine verbrannt. Sie hatte eine eigenthümliche Form; man konnte mit ihr sieben Köpfe auf einmal abhacken.

Im Namen der Kommune schickte man heute, wenn nöthig, auch mit Gewalt, junge Leute fort, die man aus den Wohnungen, Kaffeehäusern und Magazinen nahm. Bataillone von der Place Vendome sollten verweigert haben, abzugehen, unter dem Vorwande, daß sie anfällige Bataillone seien. Heute Abend wurde mit Heftigkeit Kappel geschlagen in dem Viertel des Faubourg Montmartre; aber mit wenig oder gar keinem Erfolge. Die Verhaftungen der Geistlichen dauern fort. Man hat heute den Pfarrer von St. Sulpice, den Pfarrer von St. Severin verhaftet und dem Karmelitenkonvente einen Besuch abgestattet. M. Bonjean ist seit Langem verhaftet und Abends ließ man „Brignault“, den einstigen Redakteur der „Liberte“ und jetzigen des „Bien public“ in der Drouvi Dubuffien fassen; es gelang ihm aber zu entkommen. Die Verdringung der in den letzten Gefechten geföhnten Nationalgardien fand heute Nachmittags mit vielen Pompe statt, ließ aber die Menge gleichgültig. Die „B. u. S.“ schreibt: Daß der deutsch-französische Handelsvertrag von Frankfurt nicht erneuert werden wird, darüber besteht wohl nirgends ein Zweifel mehr. Eben deshalb trägt man sich in einflussreichen Kreisen — und der Absicht scheint auch von Berlin aus begünstigt zu werden — mit der Absicht, fortan den deutsch-französischen Handelsvertrag durch eine umfassende Revision beschleunigen zu beschleunigen, die dem deutsch-französischen Vertrag insofern innewohnt, als sich nach dessen Inhalt die Handelsbeziehungen Deutschlands zum Auslande im Allgemeinen und namentlich bezüglich des Begriffs der meistbegünstigten Nation regeln. Man hofft, daraus eine Basis zu gewinnen, welche die volkswirtschaftlichen Interessen beider Theile in noch höherem Maße zu fördern geeignet ist und welche gleichzeitig eine Gemeinlichkeit bedingt, die notwendig auch einer größeren politischen Annäherung zu Gute kommen muß.

Das „Paris-Journal“ schreibt: Mehrere der Personen, welche bei der Affaire der Place Vendome verhaftet wurden, sind freigesprochen. Sie schickten während 36 Stunden nichts zu essen. Der Baronschaft eines Nationalgardien verbandt u. sie einen Reichthum, den sie unter sich theilten. Diese sind

Carl von Marburg

Leute waren in ein kleines Zimmer der Place Vendôme ein-
sperrt, und ein kleines daran stehendes Kabinett diente zur
Verrichtung aller ihrer Bedürfnisse ohne Ausnahme. Unter
den Gefangenen befand sich ein Arzt, der verhaftet worden
war, als er den Verwundeten zu Hilfe eilen wollte. Nach den
Anfragen der Nationalgarde beträgt die Zahl der am Mitt-
woch Getödteten und Verwundeten 117. Einem Abends sagte
ein kleiner Oberst von einigen 20 Jahren zur Schildwache,
welche die Gefangenen bewachte: „Des Nachts schreit man
nicht; wenn die Gefangenen sich rühren, so spricht man sie
an.“ Die Bewachung dieser 11 glücklichen war eines Tages
einem Burschen von 13 Jahren anvertraut, er trug eine
Dragoner-Musketen und ein Bajonnet an der Seite. „Du hältst
den Wirth, einen Mann zu tödten, Du?“ fragte ihn einer der
Gefangenen „Nein“, antwortete der Junge, „aber ich dürfte
ihn nicht anrühren.“

In Brüssel angelangte Flüchtlinge, die freilich unter
dem Einbrüche der Angst in sehr lebhaften Farben aufzutau-
chen pflegen, melden:

Auch die Zeitungen in den Gefängnissen soll der neue
Belagerungsbesatzung, ebenfalls bei der „Marschall“, unter die
Nationalgarde gestellt haben, wofür sie nicht das 50. Lebens-
jahr überschritten haben. Eine eigentümliche Erhöhung ist die
eines Geschäftsführers einer Morisreimungsanstalt, Vincent,
den die Kommune zum Oberkonservator der Bibliothek gemacht
hat. Vincent, welche die selten ertheilte Erlaubnis erhalten,
Gefängnisse zu besuchen, wird folgender Passierschein
ausgestellt: „Lassen Sie die Citronen... ein, der sich
den Diener eines gewissen Gottes nennt.“
Seit dem 20. März bis 5. April sollen in Brüssel nicht
weniger als 3,100 Pariser angekommen sein. Eben so viel
waren schon früher da.

Die „B. V.“ berichtet:

Ein französischer Oberst hat im Auftrage des französi-
schen Kriegsministers von dem schweizerischen Bundes-
rathe die Rückgabe der Waffen der nach der Schweiz überge-
tretenen Armee des Generals Glismans verlangt. Nach Art.
2 und 3 der betreffenden Convention hat dieselbe erst nach
Zahlung der der Schweiz ersprochenen Kosten zu erfolgen. Da-
ber wurde das Verlangen abgelehnt.

Das „Journal officiel“ der Regierung veröffentlicht die
Ernennung des Marschalls Mac Mahon zum General en chef
der Truppen von Versailles, welche als eine von General Vi-
non befehligte Reservearmee und eine aus drei Korps bestehende
aktive Armee formirt sind. Die Korps-Kommandanten sind
Vismara, Cien und Durbarail.

In der Nationalversammlung vom 8. d. M. forderte
der Justizminister die Abgeordneten auf, die Abstimmung zu
beschleunigen, durch welche die Befreiung der Geschworenen
überwiesen werden sollen. Gegenwärtig könne die Regierung die
von den Journalen beangenehten Anstalten in einer großen
Anzahl von Departements nicht verfolgen. Genarant inter-
pellirte die Regierung über die Urtheile in Limoges und fragt
den jüngst erfolgten Urtheile, wieder aufgenommen und
noch weiter zu haben, in Wirklichkeit Mitschuldiger der beangeneht
den Verbrechen gemessen zu sein und trotz der vom Minister
des Innern verweigerten Ermächtigung 6000 Gewehre an die
Nationalgarde von Limoges vertheilt zu haben. Der Redner
fragte, ob die Regierung die verbrecherische Haltung dieses Ver-
waltungsbeamten ungestraft lassen werde.

Richard sagt, die Regierung werde ihre Pflicht zu er-
füllen wissen und kann nicht der Schwäche beschuldigt werden.
Dufour sagt, die gerichtliche Untersuchung habe begonnen und
nehme ihren Lauf; er würde gegen alle seine Pflicht zu verfahren,
wenn er über den Stand dieser Untersuchung Mittheilungen
machen würde. Hierauf wird die Verhandlung über das Gesetz,
betreffend die Munitionswaffen, wieder aufgenommen. Espre-
vortales befragt den Artikel 9, welcher den Maires der Städte
von über 6000 Seelen die Vollziehungsgewalt (pouvoir exe-
cutif) verleiht. Man dürfe die Städte nicht ungünstiger als
die Dörfer behandeln.

Richard erklärt ferner, die Frage sei für die organischen
Gesetze vorbehalten. Nachdem noch mehrere Redner ge-
sprochen, beschloß die Nationalversammlung mit 285 gegen 275 Stimmen,
daß alle Maires von den Munitionswaffen werden ernannt
werden. Die Kommission beantragte hierauf ein neues Amendement,
wonach die Maires in allen Städten von über 20,000
Seelen wie in den Hauptorten der Departements und An-
cieniments provisorisch durch Deputirte ernannt werden sollen.
Thiers erklärte, die Regierung könne diese Situation, die man
für vertheilt, nicht annehmen. Sie wollen die Deputirten, hat
er, und Sie bezeichnen die Maires, die die Regierungsgewalt
nicht behaltend können. Genlois hat Thiers abendlich,
hierauf nicht zu beharren, denn, sagte er, „Sie sind unentbehr-
lich.“ Thiers beharrte bei dem Gesagten. Hierauf nahm die
Nationalversammlung mit harter Majorität das Amendement
der Kommission an.

Rochefort äußert sich im „Mot d'Ordre“ ziemlich
scharf über die militärischen Führer, die voll Muth, doch ohne
Erfahrung seien und deshalb bei allen Angriffen den Kürzeren
gezogen hätten.

„Seit drei Tagen erliegen die besten und tüchtigsten
Patrioten den Kugeln der ehemaligen Stadtkommandanten Thiers,
welche die Bundesgarde von Thiers geworden sind. Diese
Unfälle sind die Folgen des unglücklichen Reichthums,
mit welchem die militärischen Operationen geleitet wurden. Die
in Paris recht vertheilte Nationalgarde erwartete ruhig einen
Angriff, der nicht erfolgte; wo war die Nothwendigkeit, auf
Versailles zu rücken? Woher kam dieser tolle Plan, 30,000
Mann durch das vernichtende Feuer des Mont Valerien mar-
schiren zu lassen? Was erwarteten die strategischen Urheber
dieser blutigen Kinderrei? Glauben sie wirklich, daß die Gen-
armen mit ihnen fraternisiren und die Artilleristen blind schies-
sen würden? Aber selbst, wenn unsere Freunde Versailles
renommiren hätten, so würde sich die Nationalversammlung nach
Montaigne, Orleans, und im Falle nach Pondichery
zurückgezogen haben. Mit solchen Operationen würde man bald
Prodn rehabilitiren. Jetzt tritt die Frage in den Vordergrund,
wer hat diese nicht bloß vertheilte, sondern tödlichen Opera-
tionen angeordnet? Welchen wahrhaftigen Hauptes ist sie
schuldig? Warum wird dieser Carnot nicht genannt? ...
Wir verlangen die unverzügliche Oeffentlichkeit der Sitzungen
der Kommune.“

Dies einige Proben der Sprache, welche Rochefort am
4. April führte. Sein Rath, auf der Defensive zu bleiben,
scheint durchgedrungen zu sein. Aber wenn die Sitzungen
der Kommune auf dem Stadthause öffentlich sind, so wird es

auch an Spähern nicht fehlen, welche nach Versailles berichten.
Dagegen nun soll der Ausschuss wissen, der über die Verdäch-
tigen zu Gericht zu sitzen hat.

Dem Vorkursler „Freier Orient“ entnehmen wir
Nachstehendes über die Situation:

Seitdem das Ministerium der Linkspartei nicht mehr
am Staatsruder ist, erkennen wir uns wieder der größten Ruhe
und der ruhigsten Ordnung. Keine Revolution mehr!
Keine Einreden-Sage! kein Fenster-Einlagen mehr! — Die
Pläne der Herren Joan Ghita, Davilla und Compagnie sind
gehehret, ihre Anhänger gänzlich entmuthigt, und ohne jeder
andere Hoffnung als jene der Deputirten-Wahlen. Ganz
anders werden die Thatsachen in den Berichten und Tele-
grammen der meisten fremden Blätter dargestellt. So z. B.
haben wir vor uns die „N. B. V.“, „Nenes Fremdenblatt“,
„Wanderer“, „Neuer Lloyd“ und „Stimmen aus Mähren“,
u. s. w., nach welchen Sr. Hoheit dem künftigen Deutschen
in Gefahr sind — ganze Truppen-Abtheilungen mit gefüllten
Bajonetten und scharf geladenen Gewehren die Stadt durch-
ziehen, — die zusammen getödteten Soldaten mit Wasser-
schichten aneinander getrieben worden, — die Wägen geschlossen
sind, — und endlich der Gemüthlich türkischer Truppen eine
abgemachte Sache ist. Alle diese Nachrichten sind
unbegündet und aus der Luft gegriffen.

Seit dem stattgehabten Cassen-Standale vom 10. d. M.,
welcher ausschließlich gegen das beabsichtigte Bankett gerichtet
war, wurde kein einziger Soldat nachste die Straßen mit
gefüllten Bajonetten, denn es fand kein Angriff, noch
irgend eine Vertheiligung gegen wen immer statt, sonach das
Bajonetten-Abtheilungen auch seinen Weg haben konnte. Die Geschichte
mit den Wassertruppen der Kommerz-Vertheiligung
wurde nur aus grundloser Furcht auf einige Minuten ge-
wehrt, und was die Karten-Inspection anbelangt, bezweifeln wir sehr
die Realisirung derselben, da die Regierung hinreichende Mittel
besitzt, um die innere Ruhe zu erhalten. Die Regierung be-
schäftigt sich gegenwärtig mit einem radikalen Beamten-Wechsel
in allen Verwaltungszweigen. Die Zahl der neu zu Ernennen-
den dürfte die Höhe von 400 erreichen. Es heißt allgemein,
daß die jetzt gewählte Kammer-Majorität ein Manifest an
sämmliche Wähler des Landes ergehen läßt, mittelst welchem
gegen die stattgefundene Auflösung der Kammer protestirt wird.
Im „Monitor“ vom 21. d. M. lesen wir einen Circular-Erlass
des Generals Florestu an sämmliche Truppen-Kommandan-
ten, mittelst welchem er denselben seine Ernennung zum Kriegs-
Minister anzeigt, sie ersucht, dahin zu wirken, daß jeder ein-
zelne Mann seiner Pflicht und Schuldigkeit nachkommt, und
gleichzeitig vertheidigt, daß er in keinerlei Weise unterlassen wird,
sondern die Verdienste zu lobnen, als auch nöthigenfalls strenge
nach dem Strafgesetze zu handeln. Herr Florestu ist derjenige,
welcher am 3. August 1865 als kommandirender General gegen
die damals stattgefundenen Unruhen eintritt, und von den
Waffen Gebrauch machte.

Die „Reform“ erhält folgendes Telegramm aus Bu-
turs:

„Es ist nicht mehr zweifelhaft, daß Ghita mit Einwilli-
gung Auslands kommittirt Man beabsichtigt, ihn zum
Waffen zu machen, wozu die Worte vorher vertheilt war. Ein
fandolischer Prozeß wird diese Angelegenheit aufklären.“

Aus St. Petersburg wird gemeldet:

Der Kaiser hielt auf dem Marsfelde eine Parade ab.
Zu derselben waren 41^{te} Bataillone Infanterie, 34^{te} Schwa-
dronen Kavallerie und 9^{te} Geschütze anwesend. Beinahe 100
der 30. März der Jahres tag des 1814 erfolgten Einzuges
der Verbündeten in Paris, sowie des Pariser Friedensschlusses
von 1856.

Edger, der Präsident der republikanischen Meetings
in London, hielt am 5. d. in einer Versammlung mit etwa 50
Wiedermännern seiner Art ein Meeting zu Ehren der Pariser
Kommune, hauptsächlich wohl, um sich über eine Schlappe zu
trösten, welche man zwei Abende vorher erlitten. Ueber den
letzteren Vorgang berichtet die „B. V.“:

Ein sogenanntes Ernährungsmeeting gegen das Ober-
haus, welches von einer Anzahl vorgeführer Liberalen des
Unterhauses in der St. James Hall veranstaltet worden war,
sah am Montag Abend statt und entwickelte sich zu einer
der wüthendsten Demonstrationen, die seit Jahren in
diesem großen Kongresssaal sich abgepielt haben. Man erin-
nert sich, daß die Lords nunmehr zum sechsten Male die
Vorlage behufs Legalisirung der Ehen von Wittvern mit den
Schweibern ihrer verheiratheten Gattinnen, nachdem sie im Unter-
hause durchgegangen, zurückgewiesen hatten. Das war die
Veranlassung des Meetings, und sein Zweck war, gegen das
unconstitutionale Vorgehen der Lords zu protestiren und die
sofortige Entferrnung der Bischöfe aus dem
Oberhause zu fordern. Zur sechsten Stunde
hatten sich die Parlamentsglieder Thomas Chambers (Ber-
linder), Whalley und M. G. Downing, sowie eine
bedeutende Anzahl hoch angesehener Personen, welche seit
Jahren die Agitation zu Gunsten der oben erwähnten Vorlage
betrieben, eingefunden. Neben ihnen waren aber auch andere
Personlichkeiten erschienen, die in ihrer Masse ziemlich gemüth-
lich waren. Zunächst waren die „vorgesessenen Liberalen“ aus
Greenwich bemerkbar. Noch mehr Aufmerksamkeit aber erregte
ein kleines Häuflein jener Schreier aus den Arbeiterklassen, die
niederdinglich sich als Republikaner zu gebührenden begannen. Was
diesen letzteren Wiedermännern an Zahl abging, das machten sie
durch Lärm zu ersetzen, und die Versammlung war kaum er-
öffnet, so brach der Lärm aus. Der Vorsitzende wurde
mit Beifall, untermüthlich mit Gehülfe empfangen. Derselbe
nahm Veranlassung, zu bemerken, daß ein Ernährungs-Mee-
ting durchaus kein lärmendes Meeting bedeute. Mittlerer
seits es Manespflicht, der Entstellung Worte zu leisten, und was
das Oberhaus anbelange — bis hierher war der Redner gelangt,
als der Lärm allgemeiner wurde. In einer Seitengallerie er-
stente plötzlich das Wort Republik und auf der Brühlung der
obersten Gallerie gewachte man einen halb erwachsenen Lauge-
nichts, der einen scharlachrothen Hut trug und ein
großes Papier in den großen rothen Buchstaben gedruckten
Worte „Republik“ vor sich hielt. Ein Ruf der wüth-
lichen Enttäuschung ging durch den Saal, und mit Entsetzens-
laut wurde der Lärm ausgedrückt, der Wüthende, der auf
die Hilfe seiner um ihn geschaarten Genossen genossen rochte,
mochte schließendlich an die Luft gesetzt werden. Einige Theilnehmer
an der Versammlung wurden auch oben in der Gallerie sicht-
bar, wo alsbald eine wüthende Keilerei begann, die mit gänz-
licher Niederlage der Republikaner endigte. Die Störenfriede
mußten einen sehr eiligen Auszug nehmen und Herr Chambers
fuhr mit seiner Rede fort, die aber durch erneute Unterbrechungen

fast unhörbar wurde. Die Schreier ließen die Bischöfe leben, um
Gelegenheit zu haben, ein fürchterliches Gehül anstimmen.
Sie brachten dann der Republik bald hier, bald dort ein
schwaches Hurrah, bis endlich der vorhin an die Luft geleitete
junge Lauge nichts wieder in einer der Seitengallerien auf-
tauchte, und umringt von einem ganzen Haufen seines
Gehülfers eine rothe Fahne entfaltete, welche über der
ganzen Versammlung flatterte. Das Vergnügen war indessen
nicht von langer Dauer, denn ein eleganter Herr stürzte auf die
republikanische Fahnen, die ihm vergeblich Widerstand zu leisten
suchten. Late im Ha die Fahne ergriffen, und im nächsten
Augenblicke war dieselbe nur noch ein unbrauchbarer Rest von
gebrochenen Holzstücken und rothen Lappen. Den Vertheiligern
des rothen Panthers, die sich in Masse auf den Angreifer zu
werfen suchten, erging es übel, denn derselbe war mit außer-
ordentlicher Körperkraft begabt, und wußte dieselbe auch nach Regeln
der Kunst zu gebrauchen. Bald erhielt er auch Verstärkung, und
die Herren Republikaner wurden abermals in der vollen Bedeu-
tung des Wortes aus dem Felde geschlagen. Es wurde zu weit
geführt, wollte man näher auf den Verlauf der Versammlung
eingehen, welcher namentlich gegen Ende ganz im Entzuge
mit den hier mitgetheilten Szenen war. Gegen Ende nahm noch
ein republikanischer Schreier das Wort und erlaubte sich
in sehr freistigen Ausdrücken, für die Abschlaffung
alles Beherrschenden zu plaidiren, was eine ungeheure
Kontusion und neue Kämpfe erregte. — Nachdem die Reso-
lutionen gegen das Oberhaus, und besonders gegen die Bi-
schöfe, einstimmig genehmigt worden waren, kam das Uebing
zum Abschluß.

Ob aus solchen Szenen sich nicht Schlimmeres entwickeln
dürfte, ist eine Frage, die viele vertheilte Engländer be-
sorgigt.

Aus London wird berichtet:
Die Erwartung, daß Frankreich sich trotz der Kriegs-
ereignisse an der internationalen Ausstellung betheiligen werde,
deren Eröffnung auf den 1. Mai festgesetzt ist, hat sich nicht
verwirklicht. Nur der letzten Sitzung der Ausstellungs-Kommittee
wurde beschloßen, um die französische Nation nicht ganz
unvertreten zu lassen, eine Vertheiligung französischer Kunst-
arbeiten einzuveranlassen. Die Kommittee verabschiedete alle, das
für sie zu diesem Zwecke zu thun, und zumal Hr. Glabonne,
welcher eine große Sammlung bezüglicher Gegenstände besitzt.

Tagesschronik.

[Ausgleichsantrag des gewesenen Bester
Bürgermeisters Konrad.] Bekanntlich hat die Bester
Stadtbehörde gegen den gewesenen Bester Bürgermeister Ritter
v. Konrad einen Prozeß wegen des Ertrages seiner 20,000 fl.
angestrengt, welche Konrads Prozeß, ein Beamter, Namens
Jumet, zum Nachtheile der Kommune befreundet hatte. Da die
Bester Stadtverwaltung schon im verflohenen Jahre sich zu
einem friedlichen Ausgleich in diesem Prozeße bereit erklärte, so
hat nun Herr v. Konrad sich erboten gemacht, zu Gunsten des
Bester städtischen Mädchenschulhauses den Betrag von 3000
fl. zu erlegen, wenn die Stadtbehörde von jeden weiteren Er-
scheinungsrücken absteht. Dieser Gegenstand wird der nächsten
Generalversammlung zur endgültigen Entscheidung vorgelegt.
[Mit den kleinen Propellern.] welche von
nun an zwischen Pest und Ofen verkehren werden, wurden vor-
geleitert auf der Donau Probefahrten gemacht. Diese kleinen
Dampfer können 30-40 Personen befördern, und ist
der Jahrespreis auf 6 fr. festgesetzt.

[Der Theaterkongreß.] hat Samstag, Abends
10 Uhr, seine Arbeiten vollendet. In der Nachmittags-Sitzung
wurde die Gründung eines Vereins zur Unterstützung der
Schauspieler in Verhandlung gezogen und in dieser Angelegenheit
gleichfalls ein Beschluß gefaßt, indem die Statuten des „Gegen-
seitigen Hilfsvereins des Verbandes der ungarischen Schauspieler“
festgestellt wurden. Zweck dieses Vereins wird es sein,
durch Alter oder Unfälle erwerbsunfähig gewordene Schauspieler
oder deren Witwen oder Waisen zu unterstützen. Zu die-
sem Behufe wird jedes in den Verein eintretende Mitglied 2 fl.
Einschreibungsbeitrag und jährlich 12 fl. entrichten; außerdem ist
jeder Direktor verpflichtet, den halben Reinertrag von zwei
Vorstellungen jährlich dem Vereinsschatz zuzuwenden. Das
Unterstützungs- und Pensionrecht entfällt, wenn ein Schauspieler
ein Verbrechen begangen hat, ferner bei Wittvern unter 18,
bei Frauen unter 15 Jahren; Unterstützung erhalten: erwerbs-
unfähig gewordene Schauspieler, und zwar: nach 10 Jahren 80 fl.,
nach 20 Jahren 160 fl., nach 25 Jahren 240 fl., und nach
30 Jahren 320 fl. — Der Kongreß wählte dann noch folgende
Mitglieder des Central-Verwaltungsraths: Eduard
Szigeti, Mikolajcski, J. Bulgoski, M. Vendoan, E. Szigi,
K. Szerdahelyi, G. Molnar, H. Keltir, G. Barab, Joseph Benedek,
K. Tath, Joseph Ribari, S. Paulan, M. Jofai, Arvad Mendess, Joseph Szigeti; von den in der
Provinz wohnenden: Andreas Katabar, Johann Holnusz, Jul.
Mittler, Fehervari, Kocsisovsky, Beresenyi, Garbomai, Jabor,
Julius Kovacs, Takacs, Breznai, Lipovari, Szigeti, Vok,
Joldy.

[Todesfälle.] Der Obergesamtvorsteher des Eisen-
burger Komitates, Herr Joseph v. Szell, Vater des Abge-
ordneten Koloman Szell, ein intimer Freund Deak's und einer
der geachteten Patrioten, ist am 6. d. in Steinmanger ge-
storben. — Mathias Szunt, ein sehr verdienstvolles Mitglied
des Orchesters des ungar. Nationaltheaters, ist nach langem Lei-
den am 9. d. gestorben. Der Verstorbene war sowohl auf dem
Waldborn, als auch auf der Flöte ein ausgezeichnete Künstler;
trotzdem daß er für erstes Waldborn engagirt
war, spielte er sehr oft im „Nordstern“ das berühmte Flöten-
solo zu dem Gesang „M. Szentjuli“ auch längere Zeit am
National-Konfervatorium nach dem Ableben Weiffers die Pro-
fessur für die Flöte. Friede seiner Asche!

[Das Leidensbegräbnis.] der Mutter des Reichs-
tagsabgeordneten Julius Schwarz, Frau Katharina, geb.
Horhy, hat am 7. d. in Szibbenburg stattgefunden.

Mehrere
und beinahe
ten dem
schen Bur
Vertheilung
Stelle in
beigelegt
Tamen, un
dem Leide
[B
naltbe
ntheater
Theater ge
das Theate
Ablauf der
Frau Blah
[W
dem Bur
lags die W
man Balla
on Städe
tar allem
langt.
[U
Uhr fürst
Orner Or
Mann bei
dem Kuf
wurde sch
[S
tates] G
scheinerde
Dörn de
[B
bei feiner
und in die
ligen Bul
der Städt
während d
Der Herr
sich, eine
schließen.
[S
durch sein
lehn Seer
Pafent
[S
Zbeate
Spige Ge
geben, we
[S
Georg H
ein Gesu
was ihm
von Klau
einige ju
gen zu g
richtung
ausgespro
macht um
geordnet
für das
lefi, was
Zogu ka
325 fl.
wurde de
Hofstet
Eisen, Ke
net. Dem
die Grom
Kandl u
Reichthum
Gesellschaft
den 18
1848 die
tenburge
sammlung
sonnte d
Mitt d
Substanz
Dr. Mito
Ferdinand
Die Unge
ger Mann
würde G
Vertrage
übergeben
Gesellschaft
[S
sich ein
den Bob
Heinen G
Die Ung
leudten.
[S
Direktor
mer 120
fiel auf
brachte, u
Woche u
vom Ge
er in Ka
dem Tag
Bettelm
löflet em

84 Pfd. à fl. 6.—, 400 Str. 84 Pfd. à fl. 5.90, 2000 Str. 83 Pfd. à fl. 5.86, 1000 Str. 83 Pfd. à fl. 5.75, Alles per 3 Monate. In Terminzeiten kein Geschäft. Roggen still und wenig verändert. Man verkaufte: 1000 Mezen 79/80 Pfd. à fl. 3.42, 1000 Mezen 78/80 Pfd. à fl. 3.40, 500 Mezen 80/81 Pfd. à fl. 3.32, 1000 Mezen 77/78 Pfd. à fl. 3.25, 1000 Mezen 76/77 Pfd. à fl. 3.18, 1000 Mezen 75/76 Pfd. à fl. 3.10, 1000 Mezen 74/75 Pfd. à fl. 3.02, 1000 Mezen 73/74 Pfd. à fl. 2.94, 1000 Mezen 72/73 Pfd. à fl. 2.86, 600 Mezen und 300 Mezen per 72 Pfd. à fl. 2.50. Guter geschäftlos. Mais beahmet. Begeben wurden: 1500 Str. à fl. 2.80, 500 Str. à fl. 2.75, 300 Str. à fl. 2.60 geringere Qualität.

Del. Depeschen des „Ang. Mond“.

Wien, 11. April. An der Börse circulirt das Gerücht, daß Thiers abgedankt und die Regierungstruppen vor Paris eine Niederlage erlitten haben.

Wien, 11. April. Verlässlicherseits wird gemeldet, daß die Anglobank bereits den ganzen Rest der von der Substitution ausgeschlossenen 51,000 Stück Prag-Dauer-Vahyprioritäten zu günstigen Bedingungen verkauft habe. Die Nachfragen aus Deutschland für diese Aktien sind fortwährend lebhaft.

Brüssel, 9. April. „Etoile belge“ meldet aus Paris vom 8. d.: Ein Dekret der Deputirten für den Krieg mobilisirt das Dekret vom 5. d. dahin, daß der Dienst in den Kriegskompagnien für die 17-19jährigen Nationalgarden ein verbindlicher sein wird, ob sie verheiratet sind oder nicht.

Brüssel, 10. April. Nach einer Meldung der „Independance belge“ aus Versailles wird sich Favre nach Berlin begeben, um den definitiven Friedensabschluss zu beschleunigen und den Bundeskanzler über die Absichten der französischen Regierung zu beruhigen.

Paris, 8. April, 10 Uhr Abends. Die Kanonade zwischen den Versailler Batterien und der Fort de Malakout dauert mit großer Heftigkeit fort. Mehrere Nationalgardien-Bataillone sind auf dem Wege, um die Bataillone abzulösen, die den ganzen Tag geschossen haben. Gerüchweise verlautet, es sei heute im Faubourg St. Antoine gekämpft worden, weil einige Bataillone sich zu marschiren weigerten. Deputirte von verschiedenen Departements sind heute in Paris angekommen. — Die Journale von Paris versichern, daß Limoges, Clermont, Thiers, Clermont, Narbonne, Marseille und Toulouse sich in voller Insurrektion befinden. — Der „Moniteur“ meldet unter Referve, Delescluze sei heute verhaftet worden. — Die Ambulanzen zur Pflege der Verwundeten auf dem ausgehulenen Operationsbühnen außerhalb Paris sind unzureichend. Die Wessirten der Föderierten haben viel zu leiden. Man meldet, das Comité werde morgen Hausdurchsuchungen vornehmen, um sich der widerwilligen Nationalgarde zu bemächtigen. — Die Forts am linken Seineufer sind mit 24-Pfündern besetzt. — Zehn Kanonen verthei-

digen die Forts Grenelle. — 10 Uhr 15 Min. Man hört von verschiedenen Seiten Kanonade.

Paris, 10. April. Das Bombardement ist andauernd. Fort Mont-Vallier bombardirt seit 36 Stunden die Enceinte bei der Porte Maillot behufs Brecheinrichtung, da es die Absicht der Parlamentarier ist, dort zu firmen. Barrakken und Tranchéen entziehen massenhaft. Paris ist öde, Alles geschlossen. Alles entflohen. — Außer Delescluze ist auch General Bergeret verhaftet. Dermal stehen größtentheils polnische und garibaldianische Offiziere an der Spitze der Insurgenten, doch wird die Entscheidung diese Woche erwartet.

Versailles, 10. April. Gegenüber den Behauptungen der Journale wird es als unrichtig bezeichnet, daß die Preußen nach Versailles beunruhigt, sie würden interveniren, wenn die Unruhen bis 15. April nicht beendet seien. Es ist ebenfalls unrichtig, daß Favre gestern sich ins preussische Hauptquartier begeben habe. — General Bedot ist in Folge der Wunden gestorben. — Gestern ereignete sich nichts Besonderes. — Einige Granaten fielen bis zur Arc d'Étoile und in die Champs Élysées. Vom Montmartre und Mont-Vallier wurde ebenfalls geschossen. Heute Morgens begann wieder eine lebhafte Kanonade. — Das Journal „Le Soir“ meldet, daß mehr als 800 von der Aushebung Betroffene von Paris flüchtig wurden.

Versailles, 10. April. Gestern wurde ein zweimaliger Angriff der Insurgenten bei Chatillon zurückgewiesen. — Ein Artikel des „Journal officiel“ protestirt gegen die wider die Nationalversammlung gerichteten Verleumdungen und sagt: Die Nationalversammlung nehme die Republik als Thatsache und erkenne dieselbe als die beste Politik an, indem sie befreit, daß persönliche Rivalitäten nur verhängnisvoll wären. — Die Autorität der Nationalversammlung ruiniere, hieße die Republik zerstören, die nur auf der Zustimmung der Majorität der Nation beruht.

Versailles, 10. April. Eine aus hundert Personen bestehende Deputation, welche zumeist aus Paris geflüchtete Bürger enthielt, besuchte heute Thiers und überreichte demselben eine mit Tausenden von Unterschriften bedeckte Petition, in welcher die Versailler Regierung gebeten wird, alle nur möglichen Mittel in Anwendung zu bringen, um den Bürgerkrieg einmal zu beenden, und sollte dies mit eigener Macht nicht möglich sein, so möge sie eventuell die Hilfe der Deutschen in Anspruch nehmen. Thiers erwiderte der Deputation, daß alle Vorbringen getroffen seien, die Ruhe, wenn nicht anders, durch die Erfüllung von Paris herzustellen. Er hege die Hoffnung, den Frieden binnen einer Woche geschloß zu haben.

Petersburg, 9. April. Ein längerer Artikel des „Journal de St. Petersburg“ widerlegt die Behauptungen der „Wiener Abendpost“ über die Siege

der österreichischen Politik auf der Londoner Konferenz bezüglich der Donaudelta keine Ausdehnungen, daher die Neutralisirung der dortigen Establishments keine Niederlage sei. Die weitere Ausherrschung der „Abendpost“ und die Behauptung Cuviers, die Note Russlands vom 31. Oktober sei faktisch durch die Annahme der Konferenzbeschlüsse zurückgezogen, sei ebenfalls unrichtig; die Konferenzmächte hätten dieselbe bloß Anfangs zurückgewiesen, dann aber die russische Erklärung zurückgezogen. Beiderseits wurde Klugheit und Mäßigkeit betätigt, worüber man sich nur beglückwünschen kann.

Bukurest, 9. April. Durch kaiserliches Dekret ist der Gemeinderath von Bukurest aufgelöst, und sind die Neuwahlen angeordnet worden.

Bukurest, 10. April. Das ganze frühere Ministerium war an einer Konspiration gegen den Fürsten betheilig; eine strenge Untersuchung wurde eingeleitet.

Konstantinopel, 9. April. Monsignor Buharian, welcher zum Patriarchen von Cilicien und der katholischen Armenier ernannt wurde, hat im Verein mit den sieben Erzbischöfen und Bischöfen seiner Diözese ein Schreiben nach Rom geschickt, worin die Unterzeichner ihre Anhänglichkeit an die katholische Kirche bekunden und die Aufschuldigungen ihrer Kirche als Verleumdung zurückweisen.

Athen, 9. April. Graf Della Minerva, der italienische Gesandte hier selbst, ist heute an einer Brustfellentzündung gestorben und wird morgen beerdigt werden.

Wien, 11. April, 10 U. 5 M. Eröffnung.

Kreditaktien 274.10, Napoleonsd'or 9.95, Lombarden 183.80, Anglo-Austrian 268.50, Leihakt. 111.50, Tramway 213.50, Wenzl. Geschäft.

Wien, 11. April, 10 U. 40 M. I. Vorber. Kreditaktien 274.10, Napoleonsd'or 9.95, Staatsbahn 413.—, Lombarden 183.80, Anglo-Austrian 268.—, 1860er Lose 96.—, 1864er Lose 125.50, Franco-Austrian 111.50, Tramway 213.50, Wenzl. Geschäft.

Wien, 11. April, 11 U. 40 M. II. Vorber. Kreditaktien 274.50, Napoleonsd'or 9.95, Staatsbahn 413.—, Lombarden 184.—, Anglo-Austrian 269.50, 1860er Lose 96.—, 1864er Lose 125.50, Franco-Austrian 111.—, Tramway 213.50, Wenzl. Geschäft.

Frankfurt, 10. April. Abendkourset. Wechsel auf Wien 94.50, Kreditaktien 258.75, Amerikaner per 1882 93.—, Oester. Staatsbahn 389.—, 1860er Lose 77.50, 1864er Lose 118.—, 1860er Lose 172.75, Galizier 214.50, Matter.

Die allerneuesten und geschmackvollsten Herrenkleider, sowie auch Stoffe vom Billigsten zum Feinsten sind stets vorrätig in der

Ersten Pest-Ober Herren-Kleiderhalle, PEST, Dorotheagasse Nr. 6, Warmhof. I. Stock. Bestellungen nach Mass werden binnen 12 Stunden effectuirt.

Beantwortlich der Redakteur Karl Weiskircher.

Wiener Börsenkurse v. 8. April.		1871	
A. Allgemeine Staatsanleihen.			
Österr. Anleihe 1860	59.—	59.25	59.25
„ 1864	58.50	58.75	58.75
„ 1868	65.90	66.10	66.10
„ 1872	68.70	68.90	68.90
„ 1876	—	—	—
„ 1880	—	—	—
„ 1884	—	—	—
„ 1888	—	—	—
„ 1892	—	—	—
„ 1896	—	—	—
„ 1900	—	—	—
„ 1904	—	—	—
„ 1908	—	—	—
„ 1912	—	—	—
„ 1916	—	—	—
„ 1920	—	—	—
„ 1924	—	—	—
„ 1928	—	—	—
„ 1932	—	—	—
„ 1936	—	—	—
„ 1940	—	—	—
„ 1944	—	—	—
„ 1948	—	—	—
„ 1952	—	—	—
„ 1956	—	—	—
„ 1960	—	—	—
„ 1964	—	—	—
„ 1968	—	—	—
„ 1972	—	—	—
„ 1976	—	—	—
„ 1980	—	—	—
„ 1984	—	—	—
„ 1988	—	—	—
„ 1992	—	—	—
„ 1996	—	—	—
„ 2000	—	—	—
„ 2004	—	—	—
„ 2008	—	—	—
„ 2012	—	—	—
„ 2016	—	—	—
„ 2020	—	—	—
„ 2024	—	—	—
„ 2028	—	—	—
„ 2032	—	—	—
„ 2036	—	—	—
„ 2040	—	—	—
„ 2044	—	—	—
„ 2048	—	—	—
„ 2052	—	—	—
„ 2056	—	—	—
„ 2060	—	—	—
„ 2064	—	—	—
„ 2068	—	—	—
„ 2072	—	—	—
„ 2076	—	—	—
„ 2080	—	—	—
„ 2084	—	—	—
„ 2088	—	—	—
„ 2092	—	—	—
„ 2096	—	—	—
„ 2100	—	—	—
„ 2104	—	—	—
„ 2108	—	—	—
„ 2112	—	—	—
„ 2116	—	—	—
„ 2120	—	—	—
„ 2124	—	—	—
„ 2128	—	—	—
„ 2132	—	—	—
„ 2136	—	—	—
„ 2140	—	—	—
„ 2144	—	—	—
„ 2148	—	—	—
„ 2152	—	—	—
„ 2156	—	—	—
„ 2160	—	—	—
„ 2164	—	—	—
„ 2168	—	—	—
„ 2172	—	—	—
„ 2176	—	—	—
„ 2180	—	—	—
„ 2184	—	—	—
„ 2188	—	—	—
„ 2192	—	—	—
„ 2196	—	—	—
„ 2200	—	—	—
„ 2204	—	—	—
„ 2208	—	—	—
„ 2212	—	—	—
„ 2216	—	—	—
„ 2220	—	—	—
„ 2224	—	—	—
„ 2228	—	—	—
„ 2232	—	—	—
„ 2236	—	—	—
„ 2240	—	—	—
„ 2244	—	—	—
„ 2248	—	—	—
„ 2252	—	—	—
„ 2256	—	—	—
„ 2260	—	—	—
„ 2264	—	—	—
„ 2268	—	—	—
„ 2272	—	—	—
„ 2276	—	—	—
„ 2280	—	—	—
„ 2284	—	—	—
„ 2288	—	—	—
„ 2292	—	—	—
„ 2296	—	—	—
„ 2300	—	—	—
„ 2304	—	—	—
„ 2308	—	—	—
„ 2312	—	—	—
„ 2316	—	—	—
„ 2320	—	—	—
„ 2324	—	—	—
„ 2328	—	—	—
„ 2332	—	—	—
„ 2336	—	—	—
„ 2340	—	—	—
„ 2344	—	—	—
„ 2348	—	—	—
„ 2352	—	—	—
„ 2356	—	—	—
„ 2360	—	—	—
„ 2364	—	—	—
„ 2368	—	—	—
„ 2372	—	—	—
„ 2376	—	—	—
„ 2380	—	—	—
„ 2384	—	—	—
„ 2388	—	—	—
„ 2392	—	—	—
„ 2396	—	—	—
„ 2400	—	—	—
„ 2404	—	—	—
„ 2408	—	—	—
„ 2412	—	—	—
„ 2416	—	—	—
„ 2420	—	—	—
„ 2424	—	—	—
„ 2428	—	—	—
„ 2432	—	—	—
„ 2436	—	—	—
„ 2440	—	—	—
„ 2444	—	—	—
„ 2448	—	—	—
„ 2452	—	—	—
„ 2456	—	—	—
„ 2460	—	—	—
„ 2464	—	—	—
„ 2468	—	—	—
„ 2472	—	—	—
„ 2476	—	—	—
„ 2480	—	—	—
„ 2484	—	—	—
„ 2488	—	—	—
„ 2492	—	—	—
„ 2496	—	—	—
„ 2500	—	—	—
„ 2504	—	—	—
„ 2508	—	—	—
„ 2512	—	—	—
„ 2516	—	—	—
„ 2520	—	—	—
„ 2524	—	—	—
„ 2528	—	—	—
„ 2532	—	—	—
„ 2536	—	—	—
„ 2540	—	—	—
„ 2544	—	—	—
„ 2548	—	—	—
„ 2552	—	—	—
„ 2556	—	—	—
„ 2560	—	—	—
„ 2564	—	—	—
„ 2568	—	—	—
„ 2572	—	—	—
„ 2576	—	—	—
„ 2580	—	—	—
„ 2584	—	—	—
„ 2588	—	—	—
„ 2592	—	—	—
„ 2596	—	—	—
„ 2600	—	—	—
„ 2604	—	—	—
„ 2608	—	—	—
„ 2612	—	—	—
„ 2616	—	—	—
„ 2620	—	—	—
„ 2624	—	—	—
„ 2628	—	—	—
„ 2632	—	—	—
„ 2636	—	—	—
„ 2640	—	—	—
„ 2644	—	—	—
„ 2648	—	—	—
„ 2652	—	—	—
„ 2656	—	—	—
„ 2660	—	—	—
„ 2664	—	—	—
„ 2668	—	—	—
„ 2672	—	—	—
„ 2676	—	—	—
„ 2680	—	—	—
„ 2684	—	—	—
„ 2688	—	—	—
„ 2692	—	—	—
„ 2696	—	—	—
„ 2700	—	—	—
„ 2704	—	—	—
„ 2708	—	—	—
„ 2712	—	—	—
„ 2716	—	—	—
„ 2720	—	—	—
„ 2724	—	—	—
„ 2728	—	—	—
„ 2732	—	—	—
„ 2736	—	—	—
„ 2740	—	—	—
„ 2744	—	—	—
„ 2748	—	—	—
„ 2752	—	—	—
„ 2756	—	—	—
„ 2760	—	—	—
„ 2764	—	—	—
„ 2768	—	—	—
„ 2772	—	—	—
„ 2776	—	—	—
„ 2780	—	—	—
„ 2784	—	—	—
„ 2788	—	—	—
„ 2792	—	—	—
„ 2796	—	—	—
„ 2800	—	—	—
„ 2804	—	—	—
„ 2808	—	—	—
„ 2812	—	—	—
„ 2816	—	—	—
„ 2820	—	—	—
„ 2824	—	—	—
„ 2828	—	—	—
„ 2832	—	—	—
„ 2836	—	—	—
„ 2840	—	—	—
„ 2844	—	—	—
„ 2848	—	—	—
„ 2852	—	—	—
„ 2856	—	—	—
„ 2860	—	—	—
„ 2864	—	—	—
„ 2868	—	—	—
„ 2872	—	—	—
„ 2876	—	—	—
„ 2880	—	—	—
„ 2884	—	—	—
„ 2888	—	—	—
„ 2892	—	—	—
„ 2896	—	—	—
„ 2900	—	—	—
„ 2904	—	—	—
„ 2908	—	—	—
„ 2912	—	—	—
„ 2916	—	—	—
„ 2920	—	—	—
„ 2924	—	—	—
„ 2928	—	—	—
„			